

Spectrum

Autor(en): **J.F. / R.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 81

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PITTI IMMAGINE UOMO IM AUTHENTISCHEN ZEITGEIST

Die Männermode hat ein neues Lieblingswort gekürt: authentisch. Überall kommt es aufs Tapet, jeder benutzt es, was immer auch der einzelne darunter verstehen mag – traditionelle Werte, ökologische Tendenzen, Verzicht auf perfekt Gestyltes, Abkehr vom weltstädtischen Yuppie-Gehabe im Zuge einer modern gewordenen Hinwendung zur Natur.

Dass solche Trends nicht immer zum Nennwert genommen werden können, sondern bis zu einem gewissen Grad auch eine Masche sind, nämlich bewusst hergestellt werden, liegt in der Natur der Mode, die Veränderung provozieren muss. Freilich kann sie dabei nicht gegen den Strom schwimmen. Also muss ein Bedürfnis nach derlei Authentizität, nach Besinnung auf die Wurzeln, in den Männern schlummern. Die Modemacher haben bloss die Antennen ausgefahren und diesem Bedürfnis Form gegeben. Verschiedene Formen.

Eine typisch italienische Form zum Beispiel ist zusammengefasst mit dem Motto «Gusto inglese tradizionale». Dieser italienische Flirt mit Old England kam deutlich zum Vorschein an der Florentiner Fachmesse Pitti Immagine Uomo, die jeweils die Reihe der Einkaufsveranstaltungen der Branche eröffnet. Sie gilt mit ihren Angeboten der rund 450 Aussteller, darunter zahlreiche namhafte Designer, nach wie vor als trendsetzend, zumal es sich um modisch aussagekräftige, im hochwertigen bis ausgesprochenen Luxusgenre angesiedelte Kollektionen handelt.

Die aktuelle Sportlichkeit liebäugelt also mit jenem Stil, den die vornehmen Engländer zum Weekend auf dem Land liebten – leicht rustikal, sehr bequem und den Anspruch des edlen Materials hinter dem An-



◁ Die neue Sportlichkeit am kombinierten Anzug von Compagnia delle Pelle.

▽ Wattiert Gestepptes in Abendversion aus reiner Seide von Pancaldi.



schein einer etwas abgetragenen Optik verbergend. Das bringen die neuen Stoffe zustande, die den traditionellen Sport-Look von Tweed, Shetland, Donegal, Wollfrottee, Tricotine beibehalten, sich dabei aber unglaublich weich und geschmeidig anfassen. Die glatten Cashmires, Gabardines, Flanelle, Covercoats sind leicht und fließend ausgerüstet. Als neuerdings wieder sehr beliebt erweist sich, nebst Samt und Moleskin, Cord in Baumwolle und Wollmischungen.

Mit der Sportlichkeit erscheinen die authentischen Klassiker Duffle coat und Trench wieder auf der Bildfläche. Oft werden aber auch, an Stelle eines Mantels, Cabans und Parkas über dem nunmehr wieder häufiger einreihigen Anzug getragen. Er ist schlanker geschnitten mit natürlich abfallenden, wenig gepolsterten Schultern und oft mit einer Weste ergänzt. Letztere kann auch gestrickt sein, beispielsweise in dekorativen Jacquardmustern, die der Strickmode insgesamt wieder Auftrieb geben.

Die Männermode zum Winter '90/'91 ist auf raffinierte Weise vielfarbig, aber nicht laut. In den Farben der sportlichen Stoffe spiegeln sich die herbstlichen Wälder mit differenzierten Grün- und Gelbtönen, mit Rost- und Weinnuancen, und die Braunschattierungen der Erde, aufgehellte Winterweiss und nebligen Pastellen und abgekühlt von Blau- und Petroschattierungen.

Künstliches, das zumal die Avantgarde liebt, setzt den Kontrapunkt zum sportlichen Komfort mit glänzenden oder metallisch beschichteten synthetischen Stoffen, mit Microfaser- und Stretchgeweben. Beliebt ist die Kombination der gegensätzlichen Materialien, die Verbindung gewissermassen von Natur und Technik.

J. F.

MÄNNERMODE IN PARIS DER HANG ZUM SPORTLICHEN

In ein Mekka der Männermode verwandelt hatte sich Paris zu Anfang Februar, da der Salon International de l'Habillement Masculin SEHM mit tausend Ausstellern aus 25 Ländern stattfand und ausserdem mehr als dreissig prominente Stilisten zum Défilé einluden. In den Hallen des Messegeländes an der Porte de Versailles drängten sich Besucher aus aller Welt (über 50 000 wurden im Verlauf der vier SEHM-Tage gezählt), die professionelles Interesse an Herrenkonfektion haben. Wer denkt, die männlichen Exemplare unter den Fachleuten wären des Berufes oder der Neigung wegen besonders elegant gekleidet, irrt. Das Bedürfnis nach Komfort ist vordringlicher und wird eher befriedigt als der Anspruch auf modische Erscheinung. «Bequem» heisst die Parole vor allem anderen. Lässig werden Pullover und Windjacken übergestreift und Schals sowie Tücher drübergeschlungen, genau wie zu einem Sportanlass. Leichte schützende Hüllen, Leder- und Jeansbekleidung und ein Mix von Teilen und Materialien nach Belieben sind an der Tagesordnung. Sportlichkeit, Natürlichkeit, Bequemlichkeit wird kurzerhand zur Mode deklariert.

Denn die Modemacher sperren sich nicht gegen diesen Trend «von der Strasse», sondern nehmen ihn auf – sofern sie ihn nicht überhaupt initiiert haben – und gestalten ihn raffiniert und differenziert. Das spiegelte sich eindrücklich am SEHM in Paris. Sportswear heisst das grosse Thema zum Winter 90/91, in den kommerziellen Konfektionskollektionen so gut wie im ausgeprägt modischen Angebot, das – gewissermassen als Salon im Salon – unter dem Motto «Nouvel Espace» zusammengefasst war. Authentische Sportbekleidungsteile werden kurzerhand in City-Mode umgemünzt, das heisst in Material und Farbe der städtischen Bekleidung angepasst. Parkas



◁ *Luxuriöser Reinseiden-Komfort als Hausmantel und Pyjama von Christian Dior.*

▽ *Die Surveste, hier aus Cashmere, an Stelle des Mantels über dem Kammgarnanzug von Christian Dior.*

und Blousons werden zum eleganten Anzug mit Weste kombiniert, die Reithosenform verbindet sich mit dem konventionellen Veston, der Caban in Schwarz begleitet den Smoking. Und niemand empfindet das als Stilbruch.

Ideenreicher und aufwendiger geschieht Gleiches auf trendsetzender Ebene. So sehr die einzelnen Stilisten-Kollektionen die individuelle Handschrift ihres Schöpfers verkörpern, so sehr herrscht Einigkeit im Hang zum Natürlichen und Sportlichen, der Hand in Hand geht mit der Neigung zum fantasievollen Kombinieren und Übereinandertragen. In diesem Zusammenhang spielt die Surveste – eine zweite üppigere Jacke über dem Veston – eine wichtige Rolle. Wieder neues Thema ist der Duffle coat. Anoraks aus leichtesten Microfaserstoffen, oft mit doppeltem Durchzug in der Taille und als Abschluss, tauchen mancherorts statt des Mantels auf. Wattiert Gesteptes, als Mantel, Jacke, Weste, ist nicht zu übersehen, und Kapuzen werden überall angebracht, selbst an wollenen Hemden und Pullovern. Die Idee des «Cocooning» als wärmende Hülle spielt hier mit und äussert sich auch in molligen Flauschen und Plüschchen und in warmen erdigen oder hellen Naturfarben.

Im Mittelpunkt aber steht die sportliche Anzugkombination, die sich entweder am British Style oder am Uniformstil orientiert. Kennwort in der Anzugmode bleibt weiterhin der Begriff «soft», der die sanften Linien der Silhouette so gut wie die leichte weiche Verarbeitung und den fließenden Fall der Stoffe meint und sich natürlich nicht nur auf den Anzug beschränkt. Soft line ist die Grundlage des angestrebten Komforts, ohne den wiederum Natürlichkeit nicht auskommt.

J. F.

Trendthema von Du Pont «Strong Statements».



LYCRA-RENDEZ-VOUS: EINKAUFLUST UND BESCHAFFUNGSNÖTE

Drei Tage lang konnten diesmal die Konfektionäre am 13. Lycra-Rendez-Vous in Monte Carlo – von Du Pont als internationaler Branchentreff organisiert – nach Besonderheiten, neue Farben und Ausrüstungsvarianten Ausschau halten. Neben den Bademodestellern durchforsteten auch zahlreiche Besucher aus der Active Wear-Branche das Angebot, um ihre Kollektionen abzurunden, mit Neuem zu ergänzen. Sie gaben – wie das Schweizer Unternehmen Lastiss AG bestätigen konnte – Kombinationspaketen den Vorzug, griffen nach Lila, Türkis und Pink und nach Qualitäten mit raffinierter Ausrüstung. Verschieden hohe Cloqués, farbige Metallics, Hologramm-Effekte, Veloursartiges und Samtiges in allen Varianten sowie interessante Otomanstrukturen avancierten zu Hits, ebenso punktuell aufgetragene Metalltupfen, Schlangenhaut- und Ledereffekte, Tülle, Netze, Ajourés, Spitzen und Stickereien. Witzig waren Ausbrennerideen,

Plissés und Knitterfinish. Gebremst wurde die Orderlust lediglich durch Lieferengpässe für die Rohware sowie durch längere Wartezeiten bei Druckern und Ausrüster, die an der Kapazitätsgrenze angelangt sind – nicht zuletzt wegen der verstärkten Nachfrage im Sportswearbereich. Für Sommer 1991 orientiert sich die Bademode am wiederentdeckten Körperbewusstsein, favorisiert Fe-

minines, unterstrichen durch orientalische und byzantinische Einflüsse, inspiriert sich aber auch an der grafischen Kunst. Science-fiction-Ideen aus den Sechzigern, gepaart mit der Technologie der 90er Jahre, hinterlassen ebenso kräftige Spuren wie ein neues Folklore-Thema im pan-europäischen Stil und prächtiger Farbigkeit. Den Drucken gehörte das Terrain,

wie Tie-Dyes-Ideen, Batikmuster und Tätowierungen bewiesen, ebenso Computermuster und Kaleidoskope, futuristische Cartoons, aber auch lineare Grafiken und stilisierte Darstellungen aus der Tierwelt. Farbfavoriten waren etwas müde Blumen- und gehaltvolle Pflanzenfarben, viele Blautöne und farbige Metallics. Die Avantgarde spielte mit modernen Neutrals und den Extremen Schwarz und Weiss. Der Einteiler ist – so die Aussage der Konfektion – weiter im Vormarsch. Die Schnitte ordnen sich den Farb- und Dessintrends unter bis zur kompromisslosen Einfachheit, die vor allem im sportiven Bereich dominiert. Drapierungen, Asymmetrie und Korsett-Schnitte sorgen für die feminine Komponente, Details wie Reissverschlüsse, Rubber, Nieten und Gucklöcher für den jungen Look.

Neben den Trendthemen, die Du Pont als Orderhilfe präsentierte, wurden von den Konfektionären stärker als in den Vorjahren Exklusivdessins gesucht. Viele Einkäufer sahen in Eigendessins auch die Chance für eine ganz persönliche Handschrift im Sportswearbereich.

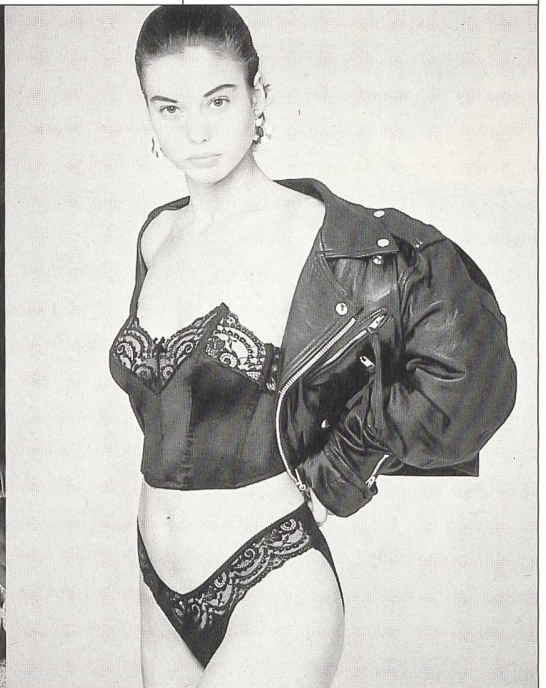
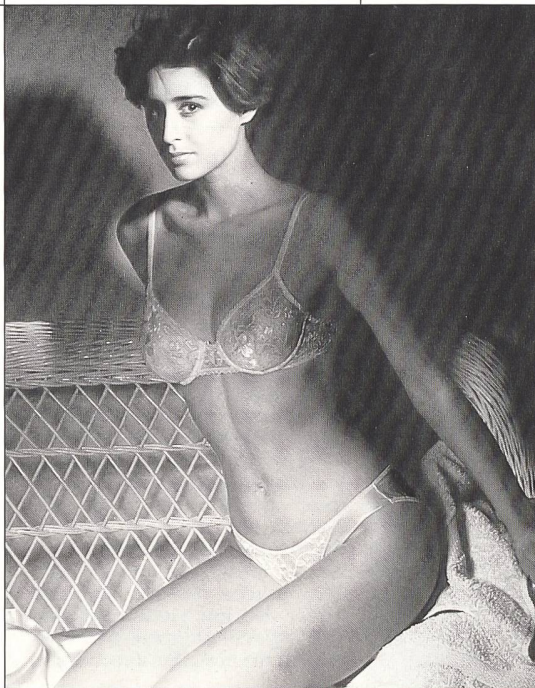
R. Z.

HAUTNAH . . .

Weich, geschmeidig, elastisch sind Adjektive, die der Lingerie zugeordnet werden, die sich – jedenfalls im Bereich der formenden Wäsche – hautnah anschmiegt. Daher liegt auf der Hand, dass elastische Spitzenstoffe momentan gute Konjunktur haben und sowohl für junge sportliche Modelle wie auch im Luxusangebot Anklang finden. Das neue Körperbewusstsein und die Vorliebe für transparente Effekte lässt auch Ausbrenner bei elastischen Nicky-Qualitäten wieder aufleben.

▷ Büstenhalter und Slip aus elastischen Nylsuisse-Jacquardtronic-Spitzen von Guy Birkin. Modell Corèle.

▷▷ Elastische Nylsuisse-Leaversspitze von Guy Birkin für den taillengeraden Büstenhalter und Slip. Modell Gossard.



PITTI IMAGINE FILATI ZURÜCK ZU STRICK

Masche, vor allem Masche im Handstrickcharakter, war in jüngerer Zeit nicht sonderlich begünstigt. Saison für Saison spähnten die Garnhersteller vergeblich nach Anzeichen, die hoffen liessen, dass die trendsetzenden Modemacher der Masche mit neuen Ideen Auftrieb geben würden. Nun scheint sich das Blatt zu wenden. Innovative Männermode vor allem hat Strick wieder stark einbezogen und insbesondere Jacquardmuster in raffiniertem Farbklang herausgestellt. Damenmode spielt, abgesehen von feingestrickten Pullovern als Ensemble-Ergänzung, die Masche vor allem im wichtigen Öko-Ethno-Trend mit viel Sinn für Effekt und Dekor aus. Diese deutlichen Zeichen einer Wende von der kreativen Spitze her haben die Stimmung am Pitti Imagine Filati in Florenz mit dem Garn- und Maschenstoff-Angebot für Frühjahr/Sommer '91 positiv beeinflusst.

Die Stärke von Pitti Imagine Filati liegt in der fundierten Recherche, die der modischen Aussage und dem differenzierten Angebot als verlässliche Grundlage dient. Entsprechend beachtet werden denn auch stets die von Stilisten präzis heraus-



1

gearbeiteten Trendthemen, die sich abzeichnende Strömungen umsetzen auf Maschenmode, beziehungsweise auf das Material der Maschenmode – die Garne. «Emozioni», «Evasioni» und «Espressioni» sind die drei neuen Mottos. «Emozioni» steht für eine sanfte Stimmung mit leicht nostalgischem Einschlag, der sich in Lingeriedetails und Häkelarbeit ausdrücken

kann. Weissstöne, Sorbetschattierungen, zarte Pastelle, Satinglanz und Perlmutterglanz vermitteln den Eindruck von Leichtigkeit und Durchsichtigkeit. Trockengriffige Garne, feine Crêpestrukturen, aber auch seidige Garne und fließende Jerseys sind charakteristisch für das sommerlich helle Thema.

«Evasioni» deutet auf die Sehnsucht nach Ferne, nach der Wärme sonnendurchglühter Länder, nach dem bunten Treiben der Souks und Basare. Die Farbtöne verbrannter Erde, Dunkelgrün und Dunkelrot, satte Gelbnuancen verraten ökologische Ausrichtung. Die Garne sind grob und körnig, Wolle, Leinen, Cîrê-Baumwolle, Mischungen mit Viscose, Bouclé, Chenille spielen eine Rolle. Schillernde Garne und Laméeffekte werden zur Belebung eingesetzt. Reliefmuster, Fransen-dekor, ethnisch inspirierte Dessins prägen den markanten Trend.

Wasser, Sand und Himmel sind die Bezugspunkte für «Espressioni», einen vitalen Trend, der Bewegung und Lebensfreude ausdrückt. Bewegt sind auch die Oberflächen der Garne – Ondés, Moulinés, Bouclettes. Matt-Glanz-Effekte geben die Reflexe von Licht und Wasser wieder. Cloquébilder und grafische Muster, Dessins auf bewegtem Fond deuten die Dynamik dieses jungen, sportlichen Stils an, der die Figur hautnah umgarnet. J. F.

Sehr gegensätzliche Auffassungen von Strickmode, jede auf ihre Art dekorativ. Modell von Maurizio Galante für Filati Bertrand (1) und von Romano Sudati für Lane Grawitz (2).



2



DÉ D'OR FÜR PACO RABANNE

Mit 15 Stimmen gegen 13 für Christian Lacroix gewann Paco Rabanne in dieser Saison den Dé d'or, der, vom Kosmetikunternehmen Helena Rubinstein gesponsert, für die beste Kollektion vergeben wird. Damit wird an der Schwelle zum neuen Jahrtausend ein Modedesigner geehrt, der stets die Zukunft und das Jahr 2000 im Auge hatte. Paco Rabanne, der zu den Moderebellen aus den 60er Jahren gehört, war der erste, der mit Metall und Plastik experimentierte. Der Spanier ist bis heute an allen neuen

Stoffentwicklungen interessiert und einer der treuesten Kunden von Schweizer Stoff-Avantgardisten. U. H.

Paco Rabanne mit Dé d'Or und Mannequin, Madame Chirac und Emmanuel Villeroy de Galhau, Generaldirektor von Helena Rubinstein.

AUSSTELLUNG ROBERTO CAPUCCI KUNST ODER MODE?

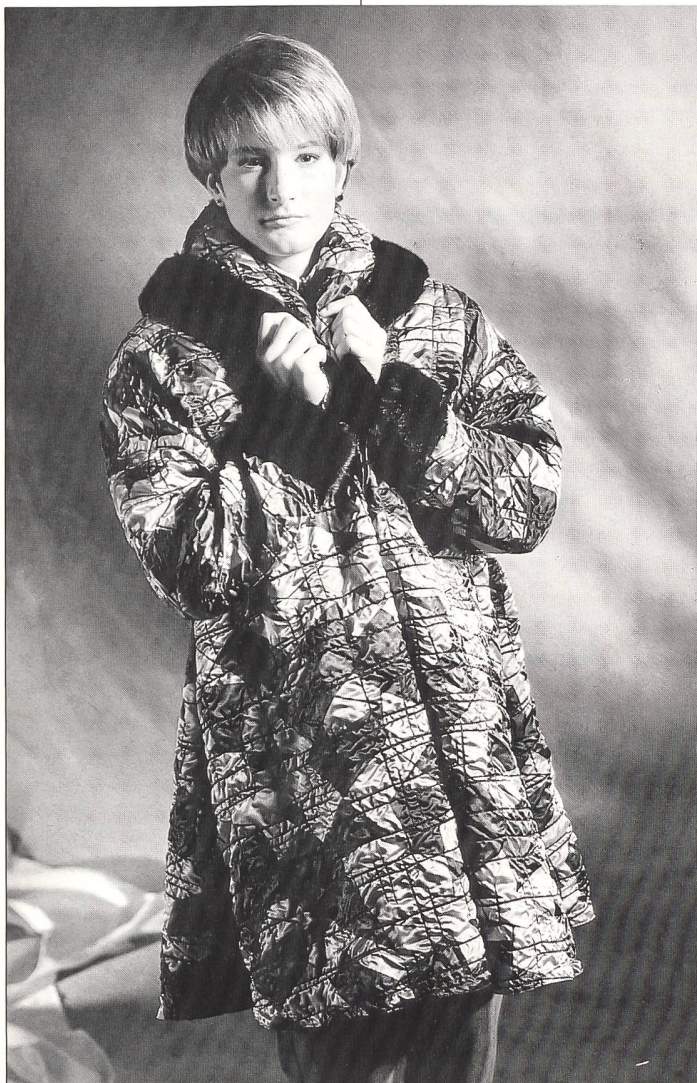
Die Frage nach dem künstlerischen Gehalt modischer Schöpfungen ist alt und immer wieder neu gestellt. Und nie gütig beantwortet, zumal Flüchtigkeit der Mode dem Bestand von Kunst entgegenzuwirken scheint. Immer wieder haben sich Künstler wie Oskar Schlemmer um Mode gekümmert und Modemacher wie Paul Poiret hohes künstlerisches Niveau erreicht. In den Diskurs eingeschaltet hat sich jüngst Roberto Capucci mit einer Ausstellung «Die Kunst in der Mode» im Florentiner Palazzo Strozzi (gesponsert unter anderem von Pitti Immagine). Von der toskanischen Kunststadt und Modemetropole aus wechselt die Schau ins Münchner Stadtmuseum und geht später nach Tokio und New York.

Roberto Capucci, Römer Couturier, aber berühmt geworden als aufsehenerregendes

junges Modetalent in Florenz im Rahmen der fast schon legendären Schauen der 50er Jahre im Palazzo Pitti, der in gewissem Sinne die Wiege der italienischen Haute Couture war, zeigte früh einen fast bildhauerischen Formwillen. Auf manches Kleid schien die Beschreibung mit Modeskulptur zutreffend. Daran hat sich bis zu den jüngsten Entwürfen nicht viel geändert. Stilisierung der Silhouetten, Umsetzung von Stoff (meist kostbarste Seide) in strenge geometrische Formen oder kalkulierte Wellenbewegungen aus Plissés sind zur Meisterschaft gebracht. Und wohl näher an Kunst als an zweckgebundene Mode geführt.

J. F.

Ein charakteristischer Entwurf zwischen Kunst und Mode von Roberto Capucci.



FANTASIE FÜR APRÈS-SKI

Trendmodelle für Wintersportvergnügen ausserhalb der Skipisten entwarf der Schweizer Designer Joseph Alain Scherrer (J. A. S.) zur Saison '90/91 aus Stoffen von zwei Spezialisten für Sportmode – Schoeller Textil AG, Derendingen, und Schubiger + Schwarzenbach AG, Uznach. Präsentiert wurden die Kreationen an Damen der Schweizer Ski-Nationalmannschaft. Schoeller hat mit seiner Action-Fabric-Kollektion Qualitäten entwickelt, die durch die Composition von Wolle/Nylon/Lycra den speziellen

Anforderungen sportlicher Betätigung im Hinblick auf Komfort und Strapazierfähigkeit gerecht werden. Der Schwarzenbach-«Flügel» der fusionierten Firma Schubiger + Schwarzenbach hingegen hat vor allem die Mode im Auge mit ideenreichen Kreationen aus Polyamid und Polyester für extravagante Freizeit- und Sportbekleidung.

Kurzmantel aus Imprimé mit interessantem Cloquéeffekt von Schubiger + Schwarzenbach.

